

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 228.

Freitag, den 16. August.

1833.

Vor 200 Jahren hatten die Leipziger große Noth.

(F o r t s e t z u n g.)

Den 12. hujus Morgens ohngefähr um 1 Uhr hat der Feind angefangen in die Stadt Granaten und Feuer-Kugeln einzuwerfen, und also damit sehr heftig und grausam continuiert, bis um Mittag, auch drei derselben auff die Kirche zu S. Nicolaß geworfen, deren eine an den Kirch-Thurm angezündet, aber wiederum gedämpft worden, die andere aber inwendig das Sparwerk und die Böden nicht wenig beschädiget, und durch das grausame Krachen und Knallen die große Glocke dermaßen zerschrecket, daß sie davon einen Riß bekommen, und hernach mit grossen Unkosten hat umgegossen werden müssen.

Es hat auch die eine oben durchs Gewölbe über der Kirchen geschlagen, daß die Steine herunter in die Kirche gefallen, und die Leute darinnen sehr erschrecket, aber niemand Schaden zugefüget.

Den Ort sieht man noch heute zu Tage in der Mitte an der Kirchen-Decke mit folgender Schrift bezeichnet:

Ao. 1633. d. 12. Aug. h. g. antemerid.

Als Holck diese Stadt mit vielen Feuer-Ballen

Bedrängte, ist hie auch dieser eingefallen.

Bußthranen leschten ihn, drum dämpft ihn Gottes

Hand,

Das niemand wurd verlest, und nichts gerieth in Brand.

Ohngefähr um 8 Uhren Morgens hat der Herr General Feldmarschall abermal seinen Trommeter in die Stadt geschickt und durch denselben mündlich anbringen lassen: was doch die Stadt gedächte, daß sie sich also widersetzte? Man sollte sich kurz erklären, ob man bei dem Ernst verbleiben, und darauff was anders erwarten wolte? Da auch die Stadt zweiffelte, daß er der Herr General in der Stadt

nicht zugegen, solte man jemand herausschicken, hergegen wolte er einen andern hereingeben, damit der von der Stadt Abgeordnete also denn gegenwärtig mit dem General reden, und die grosse Kriegs-Macht zu Ross und Fuß selbst ansehen, und den Rath sammt gemeiner Bürgerschaft berichten könne.

Auff solch mündliches Anbringen hat ein Ehrenvester, Hochweiser Rath den Trommeter mit einer schriftlichen Antwort zurückgefertiget, welche von Wort zu Wort also lautet:

Römischen Kayserl. auch zu Hungarn und Böhmen Königl. Maj. Cämmerer, General Feldmarschall und Oberster, Euer Excellenz sind unsere unterthänige Dienste bevore, was Euer Excellenz durch Dero Trommeter bei uns abermahls mündlich proponiren lassen, das haben wir unterthänig vernommen.

Weil nun von diesem hochwichtigen Werk, wie Euer Excellenz gnädig bewußt, nicht allein mit der löblichen Universität, sondern auch mit gemeiner Bürgerschaft nothdürftig communiciret werden muß, solches aber in Eil zu geschehen unmöglich, Als bitten wir unterthänig E. Excellenz geruhen gnädig, uns Anstand bis auff morgenden Tag zu ertheilen, auch unterdessen mit Feuer einwerfen und approachiren, auch andern dergleichen inne halten zu lassen. Inmassen denn auch wir die Unserigen dahin halten wollen, daß sie ebenmäßig mit der Gegenwehr in Ruhe stehen sollen, der unterthänigen Hoffnung E. Excellenz werden uns diese Bitte in Gnaden gewähren. Solches sind wir unterthänig zu rühmen und zu verdienen ganz willig. Datum den 12 Augusti Anno 1633.

Mit dieser schriftlichen Antwort ist der Trommeter etwa nach 10 Uhren Vormittag aus der Stadt gelassen worden. Weil nun derselbe keine annehmliche Resolution miterhalten, sondern auch der General noch mehr entrüstet worden, daß er noch heff-

tiger als zuvor, mit dem Feuereinwerffen fortfahren lassen, darzu denn Graff Colorado stattlich soll geholffen haben. Gestalt auch, weil der Trommeter in der Stadt gewesen (darüber auch derselbe sich sehr gewundert und es improbiert,) unausshörlich damit continuiret worden, daß gleichsam ein stets wehrendes Donnerwetter und Feuerregen über dieser Stadt gestanden, welches bald hier bald dort, sonderlich in der Nicolaikirche, in das Pauliner und große Fürsten-Collegium eingeschlagen, unterschiedene Häuser am Markt und Nicolaer Kirchhoff, wie auch in der Reich- und Catharinenstrassen, theils zerschmettert, theils angezündet, (so aber mit Gottes Hülffe, durch fleißige Aufsicht der Bürgerschaft, bald sind wieder gelöscht worden) in allen Gassen so häufig eingefallen, daß niemand an einigen Ort hat sicher gehen können. Wie denn ein Buchführers-Diener von einem Stück einer zersprungenen Feuerkugel in das Genick getroffen und getödet worden, ihrer viel, so gewehret oder über die Gassen gegangen, sind hart beschädiget worden. Heidenreich hat angemercket, daß der Feuerkugeln, ohne die, so vor der Stadt zersprungen über 260, und deren die meisten über einen Centner, theils auch 180 bis in 200 und mehr Pfund schwer, eingeworffen worden.

Was nun bei solchen höchstbetrübteten und gefährlichen Zustand für Furcht, Angst, Noth und Schrecken unter den Leuten groß und klein entstanden, solches kann nicht genugsam erzehlet und beschrieben werden.

Viel haben sich wegen der Feuerkugeln in die Keller verstecket, große Mengen aber in beide Stadt-Kirchen, im Pauliner Collegio, dessen Kirchen, Bibliothek, und Kreuzgängen sich enthalten, mit inbrünstigem Gebeth, Flehen und Seuffzen Gott um Gnade und Barmherzigkeit angeruffen, und als sterbende Leute ihre Seele und Geist in göttliche Hände befohlen; etliche sind auch in Ohnmacht gefallen, und haben mit Mühe kaum wiederum zu sich selbst gebracht, erquicket und getröstet werden können. Mehr als funfzig Manns- und Weibes-Personen sind über die Stadt-Mauern und bey dem Thomasthor gesprungen, und in des Feindes Hände gerathen: Da denn drey Weiber aus grossen Schrecken ihre kleinen Kinder vor sich ins Wasser gemorffen, die aber wunderbarer Weise, daraus wiederum sind errettet worden.

Ja es haben sich ihrer viel nebenst Weib und Kindern auß Nachhaus begeben, und gar beweglich

und inständiglich die große Angst, Noth und Gefahr, so der Stadt ihnen, ihren Weib und Kindern, Hab und Gütern begegnen werde, mit Schreyen, Seuffzen und Thränen angezogen, und um Gottes und des jüngsten Gerichts willen den Rath zugeschryen und gebeten, daß bei dem Herrn General um Erlangung eines leidlichen Accords angesucht werden möchte.

Inmittelst ist das Feuereinwerffen immerzu continuiret worden, welches auch an einem und dem andern Ort, sonderlich bey Hans Elemen in der Catharstrassen gefährlich angezündet und sehr gebrant.

Als solches der Feind vor der Stadt vermercket, hat er darüber gefrolocket, und noch heftiger damit fortgefahren. Es hat sich auß das Fußvolck in guter Ordnung, dem Grimmischen Thor und den Stadtmauern stark genähert, auß Musqueten unausshörlich gegen die Stadt geschossen und dieselbe zu besteigen sich fertig gehalten. Seynd auch etliche, mit Aexten wiederum an das Gatter gerathen, haben dasselbe zerhauen und ein Loch darein gemacht, durch welches unter andern ein Ingenieur sich auß die Brücken gewaget, in willens ein Petarde, so ihrer zweern unter den Mänteln in das Wächter-Häuslein daselbst getragen, an das Thor anzuschrauben, sind aber durch der Bürger und Mannschafft unausshörliches Schießen wiederum abgetrieben, und der Ingenieur von einem Stück getroffen und erschossen worden.

(Beschluß folgt.)

St a d t t h e a t e r.

Mittwoch, den 14. August.

Hans Jürge, Schauspiel in einem Acte, von E. v. Holtei. — Demoiselle Bock, Lustspiel in einem Acte, von Mand. — Der alte Feldherr, Liederspiel in einem Acte, v. E. v. Holtei.

Ein herzlich, frohes Willkommen rufen wir unserm Gaste zu. Nicht als ein Fremder, Unbekannter ist er bei uns erschienen, wir kennen ihn, sind längst mit ihm befreundet. Wie man mit einem Entfernten, den man vorher nie gesehen, durch einen längern Briefwechsel ein inniges Bündniß schließen kann, so steht es auch jetzt in ähnlichem Falle zwischen uns und Herrn v. Holtei. Er sandte uns in einer längern Reihe von Jahren seine freundlichen Boten als Vermittler eines herzlichen Verhältnisses; sie begrüßten uns auf der Bühne und wir erwiderten ihren Gruß, indem wir sie eben so lieb gewannen, als ihn, den wir jetzt willkommen heißen. Aber wir wollen auch die Rechte unserer Bekannte

schaft geltend machen, wir wollen ihn halten, unsern Gast, und ihn durch Beweise unsrer Unhänglichkeit zwingen, so bald nicht aus unsrer Mitte zu scheiden. Noch manchen schönen Abend erwarten wir von ihm; er hat die Mittel, uns zu entschädigen für das Mangelhafte, welches wir bisher so oft auf unsrer Bühne sehen mußten. Ist es doch, als ob Herr v. Holtei durch sein Erscheinen unsre Schauspieler und Schauspielerinnen veranlaßt, aufgefordert habe, mit ihm gleichen Schritt zu halten. Alle spielten heute mit ungewöhnlichem Fleiße, die meisten mit Erfolg, einige sehr vorzüglich. Ja, wir sahen nach langem Entbehren wieder einmal etwas Ganzes, Vollständiges, Harmonisches. Der Direction wird diese Anerkennung hoffentlich eine Veranlassung seyn, ein für das Schöne empfängliches Publicum auch in Zukunft nach Kräften zu befriedigen. — Jetzt Einiges im Allgemeinen über Herrn v. Holtei's Leistungen. In die Einzelheiten seines Spieles wag' ich nicht eher einzugehen, bis ich mehrere Vorstellungen von ihm gesehen habe und dann mein Urtheil sicher und mit mehr Bestimmtheit aussprechen kann, als es jetzt noch möglich ist. Herr v. Holtei ist unstreitig ein Schauspieler, welcher im Reiche der Kunst einen hohen Standpunkt einnimmt, und, mit einem vorzüglichen Talent für dramatische Auffassung begabt, seinem Spiel den Stempel der Originalität aufprägt. Diejenigen, welche die wiederkehrende Eigenthümlichkeit eines Künstlers für fehlerhaft halten, werden zwar auch jener hervorragenden Originalität den Namen *Manier* beilegen, aber zugleich bekennen müssen, daß es eine geniale Manier sey, mit welcher Herr v. Holtei seine Personen an uns vorüberführt. Der Wohlklang seines Sprachergangs — besonders in den höhern Tönen — welches auch bei einem minder ausgezeichneten Schauspieler die Herzen angenehm berühren würde; der feine Tact, mit dem er sich auf der Bühne bewegt; die äußerst natürlichen, obwohl nicht den strengsten Regeln der Theorie entsprechenden Gesten; die bezeichnende, aus einem innigen und zarten Gefühl hervorgegangene Mimik; der Anstand seines ganzen Wesens; die Sicherheit seines Spiels, und endlich neben solchen Vorzügen die einnehmende Anspruchslosigkeit — Alles dieß vereinigt sich, um Herrn von Holtei zum Liebling jedwedes Publicums zu machen, das Talente zu würdigen versteht, wie das hiesige, welches, obwohl oft zu nachsichtig gegen mittelmäßige Schauspieler, doch noch keinen wahren Künstler ohne Begeisterung aufnahm. Auch bei Herrn v. Holtei hat es dieß bewiesen; es begrüßte ihn mit einem ermutigenden Beifallklatschen. Dieses hätte auch schon der Dichter verdient. Als solcher hat unser Gast Anspruch auf keine geringe Würdigung; er war es, der das französische *Baudouille* auf deutschen Boden verpflanzte, und in der Wahl seiner Stoffe, in der Behandlung derselben hinlänglich gezeigt hat,

daß er ein echt deutsches Herz im Busen trage. Ein schöner, edler Freiheitsdrang spricht sich in den meisten seiner Stücke aus, auch in dem heute vorgeführten „*Hans Türrge*“, welches Schauspiel wir zum ersten Male sahen. Es enthält viel Poetisches, ist gut erfunden, und in Bezug auf die Charaktere scharf und richtig skizzirt. Herr v. Holtei gab die Titelrolle selbst, und zwar treffend, ruhig, gemessen und ohne irgend nach Effect zu haschen, wie dieß mancher Andere hier gethan haben würde. Noch vollendeter gab er den alten Feldherrn. Bei der Darstellung desselben — ich bin es überzeugt — haben gewiß viele Herzen im Publicum geschlagen, schmerzlich geschlagen, als ob der Geist des alten Feldherrn spräche, ahnend den Fall seines Polens, der nun ach! — der nun wirklich erfolgt ist! Wer sollte das weiche, tiefe Gefühl verkennen, mit welchem Herr v. Holtei seine Lieder vorträgt, Rede und Gesang harmonisch vereinigt. Es ist eine neue Art, die Herrn v. Holtei ganz eigenthümlich ist, und die dem Verfasser der Lieder am besten gelingen mußte. Ueberhaupt danken wir es ihm, daß er sich vorgenommen, nur in seinen eignen Stücken aufzutreten — da ist er Schöpfer, da ist der Dichter mit dem Schauspieler einig — da ist Leben und Poesie! Möchte Hr. v. Holtei uns noch mit recht vielen Leistungen erfreuen! Ueber das, was mir als fehlerhaft an ihm auffiel, will ich erst nach genauerer Prüfung sprechen.

Ueber die Mitspielenden kann ich mich, wie schon gesagt, meistens lobend aussprechen. Vorzüglich verdient Dem. *Reimann* genannt zu werden, die mir schon wegen ihrer Natürlichkeit höher, als alle Uebrigen, zu stehen scheint. Dennoch kann ich einen Tadel nicht bergen, welcher sie zwar nur jedesmal in den ersten Scenen eines Stückes trifft, aber auch um so leichter von unsrer talentvollen Künstlerin vermieden werden könnte — es bezieht sich derselbe nämlich auf eine gewisse Breite in der Sprache, durch welche das Spiel seinen Reiz verliert. Herr *Ballmann* und Herr *Berthold* waren echt komisch, nur auch dießmal mit dem Unterschiede, daß jener stets mehr durch Geberden und Mimik, dieser mehr durch Sprache und Vortrag drollig ist. Herrn *Ballmann* gaben wir überdieß den Rath, nicht zur Unzeit das Publicum zum Lachen zu reizen, wie er dieß im alten Feldherrn that. Herr *Meyer* traf den Charakter seiner Rolle sehr richtig; ohnmaßgeblich aber dünkt mich, er hätte ihn mehr mildern sollen. Dasselbe gilt von *Mad. Seeburg* und *Mad. Loring*. Herr *Linke* war nicht gut, wenigstens im ersten Stücke. An Dem. *Böhme* ist die Anspruchslosigkeit zu loben, die ich bei ihr immer wiederfinde und die ich bei Dem. *Schulze* nicht selten vermisse. Zu erwähnen halte ich für nöthig, daß Herr *Saalbach* Pathos über Pathos aufwendete, um sein höchst mittelmäßiges Spiel vollends ganz — zu machen.

Mortk.

Redacteur: D. A. Barthausen.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 16. August, zum ersten Male: Der wandernde Sänger, Schauspiel in zwei Acten, von C. v. Holtei. Herr v. Holtei — den wandernden Sänger — als Gast. Hierauf: Der Sänger und der Schneider, komische Oper von Drieberg.

Anzeige. Zur vierzehnten dießjahrigen Versammlung der polytechnischen Gesellschaft heute Abend um 6 Uhr werden sämmtliche Mitglieder, so wie Freunde der Gewerbe überhaupt, ergebenst eingeladen. Leipzig, den 16. August 1833. Das Directorium.

Zur Nachricht. Zum Exerciren den 16. d. M. erscheint die zehnte Compagnie der Communalgarde in schwarzen Beinkleidern.

Auf Befehl des Hauptmanns.
Der Feldwebel.

Neue homöopathische Schriften

D. G. B. Groß, das Verhalten der Mutter und des Säuglings, vom Augenblicke der Empfängniß an bis zu dem Zeitabschnitte, wo sie letztern entwöhnt; in diätetischer und heilkundiger Rücksicht. Ein Taschenbuch für Neuvermahlte. geb. 18 Gr.

S. Hahnemann, reine Arzneimittellehre. Zweiter Theil, dritte vermehrte Auflage. Pränumerationspreis bis Ende d. J. 2 Thlr. Ladenpreis 2 Thlr. 12 Gr.

Alle 6 Bände im Ladenpreise 12 Thlr. 12 Gr., kosten bis Ende d. J. nur 9 Thlr. 12 Gr. in allen Buchhandlungen.

sind in der Arnold'schen Buchhandlung erschienen und in allen andern Buchhandlungen zu haben.

Literarische Anzeige. Bei Unterzeichnetem ist jetzt erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Ueber einige Gebrechen der deutschen Universitäten, nebst Vorschlägen zu ihrer Verbesserung; mit besonderer Berücksichtigung der Universität Leipzig; nebst einem Anhange, enthaltend eine allgemeine Methodenlehre für Studirende von Dr. E. A. Belinpapier, eleg. broch. Preis 6 Gr.

Inhalt: I. über Collegienzwang; II. über den Kathedervortrag, oder das sogenannte Collegienlesen. 1) Erfordernisse des akademischen Vortrags; 2) das Dictiren des Vortrags; 3) das Dupliren und Tripliren der Vorlesungen. III. über die Anstellung und Prüfung akademischer Lehrer; IV. über die Candidaten-Prüfungen; V. über das Verhältniß der Studirenden zu den akademischen Lehrern; VI. über akademische Institute zur Förderung der Studien.

Inhalt des Anhangs: I. über die Vorbereitung zur Universität und die Nachhilfe auf der Universität, die gewöhnliche Schulbildung und die Mängel der gelehrten Schulen; II. über die zweckmäßige Anwendung der Universitatszeit überhaupt und die Benutzug der akademischen Vorlesungen insbesondere. 1) die Wahl der Lehrer; 2) die Aufstellung eines bestimmten Studienplanes; 3) die rechte Benutzug der Vorlesungen; 4) der Privatflei; 5) religiöse Ausbildung; 6) Schlußwort. Leipzig, im August 1833. Carl Andrae.

Lotterie = Anzeige.

Zu der jetzt in hiesigen Landen untersagt gewesenen, jetzt aber wieder concessionirten

86sten Hannöverschen Landeslotterie,

welche unter 18,500 Loosen 10,100 Gewinne, folglich 1700 Treffer mehr als Niemen enthält, und zwar: 1 a 20,000, 1 a 10,000, 1 a 5000, 1 a 3000, 1 a 2000, 2 a 1500, 2 a 1200, 13 a 1000, 1 a 800, 2 a 600, 23 a 500, 2 a 400, 27 a 300, 42 a 200, 159 Å 100, und viele a 60, 50, 40 Thaler *tc.*, empfehle ich zur 1sten Classe, deren Ziehung den 19. August 1833 geschieht, ganze Loose a 1 Thlr. 4 Gr., halbe à 14 Gr. und Viertel à 7 Gr.

Paul Christian Plendner, Gewölbe im Schuhmachergachen Nr. 605, unter des Hrn. Max. Speck, Baron v. Sternburg Hause.

Lotterie = Anzeige.

Die 1ste Classe der 86sten Hannöverschen Lotterie wird den 19. August d. J. gezogen, wozu ich mit Loosen, das ganze 1 Thlr. 4 Gr., das halbe 14 Gr. und das Viertel 7 Gr., bestens empfiehlt die Haupt-Collection von J. G. E. Lehmann.

E m p f e h l u n g.

Nächsten Montag wird die 3te Classe der 4ten Königl. sächs. Landeslotterie zu Leipzig gezogen, wozu sich mit Kaufloosen zum Planpreis bestens empfiehlt die Haupt-Collection von
J. G. C. Lehmann.

Lotterie-Anzeige. Mit Kaufloosen zur 3ten Classe 4r Königl. sächs. Landeslotterie, deren Ziehung den 19. August, empfiehlt sich die Haupt-Collecte von
Ludwig Ritter, Reichsstraße, v. Bülow's Haus.

Anzeige. Auf **Georginenknollen**, von den ausgesuchtesten, prachtvollsten gefüllten Exemplaren dieser schönen Blume, wovon ich späterhin eine Partie in Commission erhalte, werden von jetzt an Bestellungen bei mir angenommen. Zur bessern Auswahl können, so lange die Blüthenzeit dieser Blume dauert, täglich blühende Exemplare in meinem Gewölbe in Augenschein genommen werden.
C. E. Bachmann, Petersstraße Nr. 29.

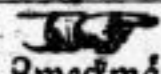
Anzeige. Allerlei gebrauchte Sachen, als: Meubles, Wäsche, Kleidungsstücke, Uhren, Flinten, Büchsen, Glas-, Porzellan-, Messing- und Eisenwaaren, kauft und verkauft
L. B. Stoll, Brühl, goldne Glocke, in dem Gewölbe linker Hand.

Verkauf. **Echt levantischen Kaffee**, das Psuad à 8 Gr., bei
F. A. Fleck, Petersstraße Nr. 35.

Verkauf. Ein octaviges Fortepiano, ein großer runder Schrank, zwei Küchenschränke, drei Tische, ein Schüsselbret, sind billig zu verkaufen, und am Peterssteinwege Nr. 809, im Hofe 2 Treppen hoch, zu erfragen.

Verkauf. Zwei steinerne Wassertröge, $3\frac{1}{2}$ und $3\frac{1}{2}$ Ellen lang, $1\frac{1}{2}$ und $1\frac{1}{2}$ Elle breit und 1 und $1\frac{1}{2}$ Elle hoch, Mannsdorfer gebrauchte Steinplatten und Werkstücke, 4 à 6 Fuder Pflastersteine und eine Partie gut brauchbare Mauersteinstücken, sind auf der Nicolaisstraße Nr. 555 zu verkaufen.

Zu verkaufen ist billig im Brühl Nr. 477, 3 Treppen hoch, ein gut gehaltenes Pianoforte, nebst zwei Violinen.

 Puzköpfe aus einer neuen sächsischen Fabrik, welche aber die Pariser an Weichheit und Zweckmäßigkeit übertreffen, erhielt in Commission und verkauft billig
F. Metlau, unter der Nicolaischule.

 Neue Zusendung der beliebten Sardellen, die sehr schön fallen, hat erhalten und verkauft das Pfund zu 3 Gr.
F. Metlau, unter der Nicolaischule, Landesproductenlager und Fabrik der Leipziger Indigo-Stiefelwische.

Echt holl. Boll-Haringe
erhielt ich heute und werden billig verkauft; Straßburger Senf in Töpfen à 4 Gr., besten Düsseldorfser à 3 Gr., große Brünellen 5 Gr. das Pfund, bei
Gottbelf Kühne, Petersstraße Nr. 34.



Bunte Gummibälle
empfehlen in verschiedenen Grössen zu billigen Preisen
Sellier & Comp.

Die Kurze Waaren-Handlung
VON
J. D. Weickert
hat ihr bisheriges Local in Auerbach's Hofe verlassen, und befindet sich jetzt im Gewölbe an der Ecke der Reichsstraße und Grimmaischen Gasse, unter Herrn D. Plagmanns Hause.

Pfeifenrohr = Reinigungsmaschinen

kann ich als ganz zweckmäßig empfehlen, und verkaufe das Stück à 18 Groschen.

Er. Fr. Bürger.



Für sechs verschiedene Handlungen werden Geschäfts-Gehilfen gesucht von der Geschäfts-Anstalt in Nr. 251. E. P. Blattspiel.

Unerbieten. Ein Bursche von 14 Jahren, der Sohn hiesiger Aeltern, welcher Lust hat, das Klempnerhandwerk zu erlernen, sucht behufs halber einen Lehrherrn. Gefällige Anzeigen übernimmt die Expedition dieses Blattes.

Kaufgesuch. Man wünscht einige Mobilien zur Meublung eines Comptoirs zu kaufen. Zu erfragen Reichsstraße Nr. 584, eine Treppe hoch.

Gesucht. Zwei junge Leute, mit ten nöthigen musikalischen Vorkenntnissen, wünschen Unterricht im Contrebaß zu erhalten. Sollte Jemand gesonnen seyn, selbigen gründlich und billig zu ertheilen, so wird er ersucht, seine Adresse unter H., nebst den angegebenen Bedingungen, in der Expedition dieses Blattes versiegelt niederzulegen.

Gesuch. Ein junger Mann, einige 30 Jahr, im Rechnen und Schreiben nicht unerfahren, wünscht gern als Hausmann oder Markthelfer angestellt zu seyn; selbiger ist nicht ungeschickt in verschiedenen Holzarbeiten und kann auch Caution stellen. Hierauf Reflectirende werden höflichst gebeten, ihre Adressen, mit D. E. gezeichnet, in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gesucht wird ein Bursche, welcher Lust hat, die Klempnerprofession zu erlernen. Näheres auf der Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird zum sofortigen Dienstantritt ein reinliches, ordentliches, mit guten Attesten versehenes Küchenmädchen. Das Nähere ist in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Parterrelocal-Vermiethung. Ein neu eingerichtetes Parterrelocal mit großen Fenstern, 28 Ellen lang, 8 Ellen breit, welches sich wegen seiner Helligkeit zu einer Buchdruckerei von 10 bis 12 Pressen, zu einem Expeditions-Comptoir, so wie zu vielen andern Geschäften, eignet, auch Logis, Niederlagen und große Böden mit abgelassen werden können, ist Nicolaisstraße Nr. 555 von Michaeli an zu vermieten.

Vermiethung. Eine freundliche Stube nebst Alkoven ist in der Grimma'schen Gasse Nr. 611, vierte Etage vorn heraus, an ledige Herren zu vermieten, und das Nähere daselbst zu ersehen.

Vermiethung. In Nr. 861 an der Windmühlengasse ist vorn heraus 2 Treppen hoch ein Logis für den jährlichen Miethzins von 36 Thlr. sofort oder zu Michaeli zu vermieten. Auch ist daselbst parterre im Hofe eine Stube für ein lediges Frauenzimmer zu vermieten. Das Nähere bei dem Hausmann daselbst.

Vermiethung. In Nr. 752, Nicolaisstraße, ist ein kleines Familientogis für 30 Thlr. Zins von Michaeli an zu vermieten. Näheres daselbst parterre bei Herrn Müller.

Vermiethung. Eine freundliche Stube mit Kammer, die Aussicht auf die Promenade, ist an einen oder zwei ledige Herren zu Michaeli zu vermieten auf dem neuen Kirchhofe Nr. 264, 4 Treppen hoch.

Zu vermieten sind für ledige Herren drei ausmeublirte meßfreie Stuben, einzeln oder zusammen, in Nr. 623 auf dem neuen Neumarkte, 4 Treppen hoch vorn heraus, der Eingang im Gewandgäßchen.

Zu vermieten ist eine Stube, nebst Alkoven, vorn heraus, an ledige Herren, in der Grimma'schen Gasse Nr. 608, 4 Treppen hoch.

Zu vermieten ist eine zweite Etage von 4 Stuben und Zubehör, desgleichen ein Logis von Stube und Kammer für 36 Thlr. Das Nähere in der Petersstraße Nr. 79, 3 Treppen hoch.

Grosses Extra-Concert.

Montag, den 19. August, wird im Rosenthale bei Kintschy ein grosses Extra-Concert gehalten werden, wo unter andern vorzüglichen Musikstücken die Symphonie von Beethoven (No. 2. D dur), Chor und Ballet aus der Hexenbaut. comp. von J. Wunderlich; aufgeführt werden. Entrée à Person 2 Gr. Anfang präcis halb 6 Uhr.

Concert und Erntefest.

Sonntag, den 18. August, werde ich (bei günstiger Witterung) mein Erntefest feiern; das Musikchor des zweiten Schützenbataillons wird mit Concertmusik unterhalten. Ich lade hierzu ganz ergebenst ein.

Zweinaundorf, den 14. August 1833. Carl Kupfer.

Concert-Anzeige. Heute, den 16. August, ist ein stark besetztes Harmonie-Concert im großen Kuchengarten. Das vereinigte Musikchor.

Concert-Anzeige.

Sonntag, den 18. August, ist Concert- und Tanzmusik vom Musikchore des ersten Schützenbataillons, welches Musikfreunden und Tanzlustigen hiermit bekannt gemacht und um zahlreichen Besuch gebeten wird. Mückern, den 16. August 1833. Fr. Braunschweiger.

Bekanntmachung. Künftigen Sonntag, als den 18. dies., nimmt von einem gut besetzten Orchester die gewöhnliche Concert- und Tanzmusik im Saale zum goldenen Posthorn ihren Anfang, und wird jeden Sonntag, Montag und Festtag fortgesetzt. Dem geehrten Publicum solches ergebenst anzeigend, bitte ich zugleich um gütiges Wohlwollen. A. Stolpe,

Einladung.

Zu meinem Erntefeste, auf Sonntag, den 18. August, werden meine hochverehrtesten Gönner und Freunde ganz gehorsamst eingeladen. Carl Hoffmann, Gastgeber in Eytbra.

Einladung. Sonntag, den 18. August, halte ich mein Erntefest, und lade dazu alle meine Freunde und Bekannte eräbenst ein. Für ein gutes Orchester zur Tanzmusik ist gesorgt; Liebhaber davon finden freundliche Aufnahme. W. Linse, Wirth zur Schenke am Theklaberge.

Ergebenste Einladung. Sonntag, den 18. August, habe ich ein türkisches Pascha-Vogelstechen veranstaltet, wozu ich alle meine werthesten Gönner und Freunde ergebenst einlade. Pollter, in Kleinzschocher.

Ergebenste Einladung zum Concert und Schlachtfest, heute, Freitag, als den 16. August, wobei ich meinen werthen Gästen mit Allerlei und andern warmen und kalten Speisen und guten Getränken aufzuwarten die Ehre haben werde. Es bittet um gütigen Besuch. S. Pollter, in Kleinzschocher.

Einladung. Alle Tage und zu jeder Stunde sind Beefsteaks mit neuen Kartoffeln bei mir zu bekommen; auch wird alle Mittage homöopathisch, à Portion 4 Groschen, bei mir gespeist, im Abonnement aber bedeutend billiger. Um gütigen Besuch bittet Springer, Thomaskirchhof Nr. 103.

Reisegesellschafter gesucht. Jemand, der Ende dieses oder Anfang kommenden Monats mit eignem Wagen über Kassel, Köln nach Aachen etc. reiset, sucht für gemeinschaftliche Rechnung einen Reisegesellschafter. Nähere Auskunft ertheilt der Gastgeber Greul im Plauenschen Hofe.

Gestohlen wurde gestern in der Mittagsstunde ein Doppel-Terzerol. Dasselbe war mit Feuerschlössern versehen, und die Käufe, welche zum Abschrauben und oben etwas eingeseilt sind, sehen wie gezogen aus. Wer zur Wiedererlangung desselben beiträgt, erhält in Nr. 244, zwei Treppen hoch, eine angemessene Belohnung.

Herzlichster Dank sey Herrn D. Hering für die an unfrem Kinde ausgeübte Operation gesagt, so wie seine ungetheilte Humanität in stetem Andenken bei uns bleiben wird. Musikus Krüger, nebst Frau.

* * * Der Schuhmachermeister Herr Danziger allhier wird ersucht, die am 11. August gehaltene Rede abdrucken zu lassen. Zwenkau, den 13. August 1833. Mehrere seiner Freunde.

* * * Den Verfasser des am 11. d. M. mir durch die Stadtpost zugeschickten anonymen Briefs ersuche ich hierdurch, sich mir schriftlich oder mündlich deutlicher zu erklären. S.

* * * Daß die bekannten Anzeigen schlechten Inhalts nichts gelten, bezeugen S. u. Comp.

Thorzettel vom 15. August.

Grimma'sches Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Fr. Kfm. Brandenburg, nebst Sohn, v. Riga, im H. de Saxe.
Fr. Schausp. Gesmann, v. Magdeburg, in St. Frankf. o/W.
Fr. Particulier Segnis, nebst Familie, von Hamburg, im
Hotel de Russie.

Auf der Frankfurter fahrenden Post: Dem. Lorenz, von
Torgau, unbestimmt.

Auf der Breslauer fahrenden Post: Fr. Apotheker-Gehilfe
Lange und Fr. Lehrer M. Jahn, nebst Frau, von hier,
v. Torgau zurück.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Auf der Dresdner Nacht-Eilpost: Fr. D. Stäbel, nebst
Gattin, Fr. Kfm. Preußer und Fr. Apotheker-Gehilfe
Dennig, v. hier, Fr. Kfm. Jülinghaus, v. Magdeburg,
u. Fr. Cand. Herzog, v. Neuz, passiren durch.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Fr. Hofmusikus Dehauer, v. Kassel, Fr. Kreis-Einnehmer
Wichmann, nebst Frau, v. Freiburg, Fr. Maler Wenig,
v. Kenstadt, und Fr. Geh. Rath Müller, von Berlin,
passiren durch.

Mad. Krause, nebst Tochter, v. hier, v. Dresden zurück.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Fr. Regier.-Rath Schauf, nebst Gattin, v. Berlin, im
Hotel de Saxe.

Auf der Dresdner Eilpost: Fr. Kfm. Förster, v. hier,
v. Dresden zurück, Fr. Gutsbes. Baron v. Lauingen,
v. Dresden, Fr. Hblgskreis. Lorch, v. Dffenbach, und
Fr. Bang. Schmießer, v. Köln, im Hotel de Russie.

Halle'sches Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Fr. Prov.-Beiw. Mensch, v. Wittenberg, in St. Hamburg.
Fr. Domherr v. Leveghow, von Kloben bei Stenthal, im
Hotel de Saxe.

Fr. Stud. Stein, v. hier, v. Halle zurück.

Auf der Berliner Post, 17 Uhr: Fr. Stud. Wobfel, von
Berlin, unbestimmt.

Fr. Instrumentmacher Cass, v. Bernburg, unbest.

Fr. Apotheker Crusius, v. Köthen, unbestimmt.

Fr. Amtm. Schier, v. Delitzsch, pass. durch.

Fr. Schullehrer Winkler, v. Schenkenberg, bei Jrmisch.
Dem. Richter, v. Delitzsch, pass. durch.

Auf der Hamburger Eilpost, 18 Uhr: Fr. Hptm. Meyer,
in preuß. Diensten, v. Magdeburg, u. Fr. Kfm. Linke,
a. Dresden, v. Braunschweig, pass. durch, Frn. Kfl.
Wolf und Hertel, v. Magdeburg und Frankfurt a/D.,
Fr. Joller, von Tübingen, und Fr. Partic. Beer, von
Hamburg, in St. Berlin.

Auf der Braunschweiger Post, 14 Uhr: Fr. Hblgskommis
Weitsch, v. Aachen, im Hotel de Russie.

Fr. Franz, a. Schneeberg, v. Wittenberg, in Nr. 270.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Frn. Kfl. Glöckner, Bergt u. Schwoboda, aus Chemnitz
u. Katharinenberg, v. Braunschweig, passiren durch.

Fr. Hblsm. Reichenheim, v. Tschnig, in Nr. 738.

Fr. Hblsm. Bretsch, v. Oberreißbach, im g. Pahn.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Fr. Inspector Unteutsch, v. Ischepplin, unbestimmt.

Fr. Lieut. v. Buffow, in preuß. Diensten, v. Magdeburg,
im Hotel de Pologne.

Auf der Berliner Eilpost, 11 Uhr: Fr. Doctorand Proch,
v. Mitau, unbest., Fr. Schulrath D. Schulz, v. Berlin,
u. Fr. Partic. Deacon, v. Hamburg, im H. de Bav.

Fr. Kfm. Reimshagen, v. Elberfeld, im Blumenberge.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Fr. Rentier. Maurer, v. Berlin, pass. durch.

Dem. Victor, v. Dessau, bei Victor.

Fr. Kfm. Uhlig, Fr. Commis Schumann u. Fr. Hblsm.

Schneider, a. Hohenstein, Dreisk. u. u. Porna, v. Braun-
schweig, passiren durch und in Nr. 533.

Ranstädter Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Mad. Bretschneider, nebst Familie, v. h., v. Ramburg zurück.

Fr. Cantor Oberreich, v. Luckau, bei Bützsig.

Auf der Rastler Post, um 7 Uhr: Le Comte de Garde,
Fr. Marquise de S. Germain, Fr. Marquis Geopallo
u. Fr. Chevalier Birage, v. Turin, im Hotel de Saxe.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Fr. Hptm. v. Arleben, nebst Frau. Tochter, v. Hamm,
im Hotel de Saxe.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Fr. Hauptm. v. Wangelin, außer Diensten, nebst Familie,
v. Weissenfels, unbestimmt.

Die Frankfurter reitende Post, um 1 Uhr.

Mad. Harz, v. hier, v. Gotha zurück.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Die Berlin-Köln Post, um 3 Uhr.

Petersdorfer Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Fr. Stud. Sieck, v. hier, v. Franzensbrunn zurück.

Fr. Kfm. Sala, v. Berlin, im Hotel de Russie.

Fr. Gdhrile, v. Zeig, in der dünnen Henne.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Fr. Baron v. Milkau, v. Lucka, pass. durch.

Fr. Kfm. Gohr, v. Köln, im Hotel de Russie.

Fr. Diakonus Alberti, v. Zeulenrode, bei Cyriacus.

Mad. Stein, Gastw., nebst Familie, v. Zeig, im deutsch. Hse.

Fr. Rothgerber Hölty, v. Starus, im 3 Litten.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Fr. Kfm. Leo, v. Altenburg, bei Crusius.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Frn. Hblst. Abelen u. Schweiger, v. Neuzettisch u. Tachau,
in der Tanne.

Fr. Tart, v. Brüssel, unbestimmt.

Fr. Florin, v. Aachen, in St. Berlin.

Hospitalthor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Fr. Apotheker Bollmacher u. Fr. Kfm. Bachmann, von
Glauchau, in St. Wien.

Fr. Fabr. Hempel, v. Chemnitz, in Nr. 325.

Fr. Hblsm. Eckardt, v. Frankenberg, im Fürstencollegium.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Auf der Freiburger fahrenden Post, um 7 Uhr: Fr. Pastor
Bauer, v. hier, v. Golditz zurück.

Auf der Rürnberger Eilpost, 18 Uhr: Fr. Cand. Heupner,
Fr. Kfm. Dehler u. Fr. M. Wolfmann, v. hier, v. Zwickau,
Karlsbad u. Schneeberg zurück, Fr. Rittmstr. Büdorf,
v. Bielefeld, Fr. Maj. v. Normann, v. Braunschweig,
Fr. D. Wackernagel, v. Berlin, Fr. Cand. v. Rathen,
v. Wittenberg, Fr. Lieut. v. Wallleben u. Fr. von
Bülow, v. Stuttgart, in St. Berlin, Fr. Kfm. Leoy,
v. Posen, in Herzog's Hause, Fr. Cand. Zieg, v. Labeck,
unbest., Frn. Stud. Eckold u. Kregsch u. Fr. Kfm. Köcher,
v. hier, v. Chemnitz zurück, u. Fr. Del. Kistner, v. Altens-
burg, in Nr. 543.

Fr. Rittmstr. Schlugius, v. Saaz, pass. durch.

Fr. Weinldr. Bock, v. Schweinfurt, im Hotel de Bav.

Fr. Hblgkreis. Klingenberg, v. Bremen, im H. de Russie.

Fr. Buchdruckereibesitzer Krauseneck, von Gumbinnen, in
Stadt Berlin.

Fr. GDRath Kahle, a. Berlin, v. Karlsbad, pass. durch.

Don Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr. Vacat.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Frn. Kfl. Gabel u. Schütt, v. Graudenz u. Hamburg,
im Hotel de Saxe.